



JUGENDHILFE
Olsberg

Kropff-Federath'sche Stiftung

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung

Regelangebote

Haus 1, Jugendwohngemeinschaft, Haus Ruhrstraße, Haus Tanneck mit eingestreuten Plätzen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Einrichtung: **Jugendhilfe Olsberg**
Träger: **Kropff-Federath'sche Stiftung**

Anschrift: Rutsche 6
59939 Olsberg

Telefon: 0 29 62 / 97 14-0
Fax: 0 29 62 / 97 14-33
Homepage: www.jugendhilfe-olsberg.de
E-Mail: jugendhilfe@jugendhilfe-olsberg.de

Stand: 02.08.2016

Inhaltsverzeichnis

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung	1
Regelangebote	1
Inhaltsverzeichnis	2
Beschreibung der Einrichtung	4
Gesamteinrichtung	4
Pädagogisches Leitbild	4
Zuordnung des Angebotes.....	5
Hilfeform	5
Grundleistungen	5
Inobhutnahmen	5
UMF.....	5
Grenzen der Grundleistungen	5
Voraussetzungen und Ziele	6
Gesetzliche Grundlage	6
Indikation	6
Ausschlusskriterien	6
Ziele.....	7
Grundleistungen	7
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren.....	7
Hilfeplanung.....	7
Betreuung und Begleitung	7
Gesundheit.....	8
Schulische/berufliche Förderung.....	8
Arbeit mit dem Herkunftssystem.....	8
Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung.....	8
Beendigung der Maßnahme	9
Mögliche Zusatzleistungen	9
Besondere soz.-päd. Betreuung.....	9
Intensive Elternarbeit	9
Besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen	9

Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen	9
Besondere schulische Förderung	9
Psychologische Einzelleistungen	10
Medizinische Versorgung.....	10
UMF.....	10
Ausstattung und Ressourcen.....	10
Anzahl der Plätze	10
Personalschlüssel	10
Mitarbeiterqualifikation.....	10
Räumlichkeiten	11
Außengelände	11
Umgebung Olsberg	11
Qualitätsentwicklung	11
Qualitätsdialog.....	11
Qualitätsmanagement	11
Vernetzung.....	11
Teamentwicklung.....	12
Personalentwicklung.....	12
Partizipation und Beschwerdemanagement	12

Beschreibung der Einrichtung	
Gesamteinrichtung	<p>Die Kropff-Federath'sche Stiftung ist Träger der Jugendhilfe Olsberg, eine anerkannte Einrichtung der Jugendhilfe und korporatives Mitglied im Caritasverband für das Erzbistum Paderborn. Die Jugendhilfe Olsberg - Kropff-Federath'sche Stiftung hat den Auftrag „junge Menschen auf das praktische Leben vorzubereiten“.</p> <p>Die Jugendhilfe Olsberg betreut ca. 115 Kinder und Jugendliche. Derzeit befinden sich im Leistungsangebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelgruppen • Intensivgruppen • Intensivsozialpädagogische Einzelbetreuung • Verselbständigungsbereich mit Sozialpädagogisch Betreutem Wohnen, Jugendwohngemeinschaften und Einzelwohnen • Kriseninterventionsgruppen • Tagesgruppen • Ambulante Hilfen für die Bereiche Hochsauerlandkreis, Kreis Paderborn und Kreis Soest • Schulstation • Offener Ganzttag <p>Des Weiteren können zusätzlich individuelle Leistungen angeboten werden, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogik • Reittherapie • Erlebnispädagogische Projekte • Traumapädagogik • Systemische Familientherapie • Motopädische Förderung • Psychologische Diagnostik und Therapie
Pädagogisches Leitbild	<p>Als freier Träger von Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bieten wir ein differenziertes Leistungsangebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien.</p> <p>Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zielt auf eine ressourcenorientierte, individuelle Entwicklung der jungen Menschen ab. Die Eltern bzw. Familien beziehen wir möglichst mit ein, um die Verbindung zur Herkunftsfamilie zu erhalten oder auch den Übergang in eine Pflegefamilie mit vorzubereiten.</p> <p>Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer komplexen Gesellschaft auf, die viele verschiedene Lebensentwürfe ermöglicht. Wir begleiten sie bei der Suche nach Antworten auf die Sinnfragen des Lebens. Dabei vermitteln wir christliche Werte und Lebensweisen, die ihnen Halt geben. Unser Miteinander ist geprägt durch Wertschätzung, Toleranz und Empathie.</p>

	<p>Aus diesem Selbstverständnis heraus, ist es uns auch ein Anliegen, ein Angebot für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, im Regelangebot sowie im Verselbständigungsbereich anzubieten. Durch Flucht und Vertreibung bringen die Kinder und Jugendlichen zum Teil erhebliche belastende und traumatische Erfahrungen mit. Sie benötigen unseren besonderen Schutz, Aufmerksamkeit und Hilfe, um so erst einmal zur Ruhe zu kommen.</p> <p>Da die belastenden Vorerfahrungen und daraus resultierenden Störungsbilder unserer Kinder immer komplexer sind, gehört eine psychologische Begleitung der Teams mit zu unserem Angebot. Alle Gruppen werden je nach individuellem Bedarf der Kinder und der Mitarbeiter von Psychologen bzw. psychologischen Therapeuten begleitet. Diese Unterstützung beinhaltet sowohl Gesprächsangebote für die Kinder und Jugendlichen um Krisen vorzubeugen oder sie rechtzeitig aufzufangen als auch die fachliche Unterstützung der Teams bei der Reflexion der eigenen Arbeit</p>
--	--

Zuordnung des Angebotes	
Hilfeform	Kinder- und Jugendwohngruppen Koedukativ, altersgemischt mit 24 h - Betreuung durch päd. Fachkräfte im Schichtdienst und mit Nachtbereitschaft
Grundleistungen	Die Grundleistungen für unsere Kinder- und Wohngruppen werden differenziert erläutert.
Inobhutnahmen	Für Inobhutnahmen halten wir kein besonderes Angebot vor, sondern führen diese Aufgabe als eingestreute Inobhutnahmeplätze in den stationären Regelgruppen durch. In diesen Fällen wird bei Bedarf ein höherer Betreuungsumfang individuell vereinbart (<i>siehe Zusatzleistungen</i>).
UMF	Für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge halten wir eingestreute Plätze vor.
Grenzen der Grundleistungen	Besonders betreuungsintensive und heilpädagogische, therapeutische, krisenintervenierende und/oder familieneinbeziehende Leistungen müssen im Einzelfall in Form von Zusatzleistungen ergänzt oder in anderen Formen erzieherischer Hilfen realisiert werden (<i>siehe Zusatzleistungen</i>).

Ziele	<p>Das allem übergeordnete Ziel unserer Arbeit ist die Einlösung des Rechts jedes jungen Menschen auf Förderung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (siehe § 1 SGB VIII). Daraus ergeben sich die individuellen Erziehungsziele, die im Hilfeplan konkret definiert werden.</p> <p>Grundsätzlich streben wir die Rückführung der jungen Menschen in die Herkunftsfamilie an, wenn dies als möglich im Rahmen der Hilfeplanung erscheint. Wenn dieses nicht realisierbar ist, besteht die Möglichkeit einer langfristigen Unterbringung mit anschließender Verselbständigung (<i>siehe Leistungsbeschreibung der Verselbständigung</i>).</p> <p>Die individuellen Ziele ergeben sich aus der Hilfeplanung.</p> <p>Ziele bei Inobhutnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenabwendung durch Schutz- und Deeskalationsstrategien • Stabilisierung und Unterstützung des Minderjährigen durch Beratung und aktive Begleitung <p>Zusätzliche Ziele bei Inobhutnahmen von Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit geben und zur Ruhe kommen • Schulische, berufliche, sprachliche und kulturelle Integration
--------------	---

Grundleistungen	
Leistungsbereich	Beschreibung
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungsgespräch zum Kennenlernen in der Wohngruppe oder im aktuellen Lebensumfeld mit allen Beteiligten • Notwendige Informationen und vorhandene Dokumente werden gesammelt und ausgewertet. • Generell kann die Aufnahme erst erfolgen, wenn eine schriftliche Kostenzusage/Bewilligungsbescheid des Kostenträgers vorliegt.
Hilfeplanung	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Hilfeplanung • Partizipative Erstellung von individuellen Förderplänen ggf. mit Wochenzielen • Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit allen am Prozess Beteiligten • ½-jährliche Hilfeplangespräche mit vorausgehenden Fallbesprechungen und daraus resultierenden Entwicklungsberichten
Betreuung und Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Alters- und entwicklungsangemessene Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Tägliche Betreuung von 06.30 - 22.30 Uhr durch pädagogische Fachkräfte mit anschließender Nachtbereitschaft • In Krisensituationen wird ein kurzfristiges Betreuungsangebot (max. 72 h) organisiert und eingeleitet. Alle weiteren Handlungsschritte werden im Rahmen der Hilfeplanung erarbeitet (<i>siehe Zusatzleistungen</i>).

	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Wohnatmosphäre • Alltägliche Versorgung • Freizeitgestaltung • Einübung und Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten • Psychologische Begleitung
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitliche Eingangsdagnostik und regelmäßige Gesundheitskontrolle • Sicherstellung notwendiger Therapien (Medikamente, Diäten, individuelle Ernährung etc.) • Betreuung und Pflege im Krankheitsfall (bei Krankenhausaufenthalt <i>siehe Zusatzleistungen</i>) • Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und Sexualhygiene und spezielle Anleitung bei deprivierten Kindern und Jugendlichen (z.B. Enkopresis, Enuresis) • Aufklärung und Suchtprävention • Dokumentation besonderer Erkrankungen • Einbezug und Beratung der Eltern/ Sorgeberechtigten bei Krankheiten (Therapien, Eingriffe etc.) • Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachdiensten sowie Kinder- und Jugendpsychiatrien • Als <i>Zusatzangebot</i> können bei Bedarf Heilpädagogik, Reittherapie und erlebnispädagogische Angebote gesondert vereinbart werden (<i>siehe Zusatzleistungen</i>)
Schulische/berufliche Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl geeigneter Schulformen in Abstimmung mit allen Beteiligten • Förderung der schulischen Lern- und Leistungsbereitschaft und Motivation zum Schulbesuch • Anleitung, Unterstützung und Kontrolle bei den Hausaufgaben • Enge Zusammenarbeit mit den Schulen, bei Bedarf Hinzuziehung der Lehrkräfte zum Hilfeplangesprächen und Fallbesprechungen • Beschaffung und Bereitstellung von anerkanntem Schulbedarf • Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz • Kontinuierlicher Kontakt zu Ausbildern und Vorgesetzten • Ggf. Hilfe zur Konfliktlösung in der Schule bzw. am Arbeits- und Ausbildungsplatz
Arbeit mit dem Herkunftssystem	<ul style="list-style-type: none"> • Anamnestische Erhebung der persönlichen Situation des Kindes / Jugendlichen und der Familie • Regelmäßige koordinierende Gespräche mit den Eltern, die MA der Gruppe sind tägliche Ansprechpartner • Zusammenarbeit zur Umsetzung der Hilfeplanung mit allen Beteiligten • Durchführung, sowie Vor- und Nachbereitung von Besuchskontakten – 1x monatlich, unbegleitet. Darüber hinaus gehender Bedarf – s. Zusatzleistungen
Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei jedem Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung: Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft • Bewertung im Team unter Einbeziehung der Einrichtungsleitung und ggf. dem psychologischen Dienst, ggf. Meldung gem. § 8a SGB 8 <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Einleitung von Vorsichtsmaßnahmen zum Ausschluss möglicher Gefährdungen • Umgehende Meldung an das fallführende Jugendamt/ Landesjugendamt und Abstimmung der weiteren Vorgehensweise • Information und Einbeziehung der Eltern/ Sorgeberechtigten, soweit dies dem Schutzinteresse des Kindes/ Jugendlichen nicht entgegensteht • Reflexion und ggf. Einleitung weiterer Schritte, unmittelbar in der nächsten Teamsitzung und Hilfeplanung

Beendigung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Kinders/Jugendlichen auf Entlassung oder Verlegung (Hospitationen, Gespräche, Verabschiedung) • Eine Entlassung wird unter Einbezug der Eltern/ Sorgeberechtigten intensiv vorbereitet • Falls eine Überleitung in eine andere Einrichtung ansteht, arbeiten wir eng mit dieser zusammen
-------------------------	---

Mögliche Zusatzleistungen	Zusätzliche zeitlich begrenzte und auf den Einzelfall bezogene Leistungen (nach individueller Hilfeplanung gesondert berechnet)
Leistungsbereich	Beschreibung
Besondere soz.-päd. Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelangebote / 1:1 Betreuung • Betreuung in Krisensituationen • Erhöhter Aufwand bei Inobhutnahmen
Intensive Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Besuchskontakte zwischen Eltern und Kind • Individuell abgestimmte Einzelmaßnahmen in der Elternarbeit • Familientherapeutische Angebote
Besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an externen Ferienmaßnahmen zu schulischen (z.B. Sprachkurse), therapeutischen (z.B. Intensivseminare), sozialpädagogischen (z.B. soziale Gruppenarbeit) Zwecken
Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Therapeutisches Reiten • Heilpädagogik • Traumapädagogische Angebote • Erlebnispädagogik • Sozialpädagogische Diagnostik • Einzel- oder Gruppentherapien unterschiedlicher Methodik durch externe Therapeuten • Therapeutische oder heilpädagogische Leistungen in Krisensituationen.
Besondere schulische Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelfallbezogene professionelle Nachhilfe • Schulrelevante Diagnostik • Außerschulisches Material • Schulbegleitung • Fahrtkosten bei zusätzlichen und außerplanmäßigen Begleitungen der Schüler zur Schule • Notwendige Begleitung bei Klassenfahrten, Ausflügen und sonstigen schulische Aktivitäten • Besuch der ausgelagerten Schulstation der Roman-Herzog-Schule (<i>Schule für soziale und emotionale Entwicklung</i>), die sich auf dem Einrichtungsgelände befindet

Psychologische Einzelleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologenkosten zur Erstellung einer Diagnostik • Fahrt- und Personalkosten bei externer Diagnostik und- oder Therapie soweit diese von einem/r Mitarbeiter/in begleitet werden müssen
Medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung bei Krankenhausaufenthalten • Begleitung bei besonderen, außerordentlichen Untersuchungen (mehr als 2x pro Monat) • Umfangreiche Kieferorthopädische Behandlung (Personal, Fahrtkosten, Zuzahlungen)
UMF	Clearing (z.B. Gesundheitscheck), Begleitung zu Behörden, Sprachunterricht, Angebote einer inklusiven Freizeitgestaltung z.B. Anbindung an örtliche Sportgruppen.

Ausstattung und Ressourcen	
Anzahl der Plätze	<p>Insgesamt 28 Plätze aufgeteilt auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 10 Plätze im Haus 1 und in der Jugendwohngemeinschaft • je 9 Plätze , AWG Ruhrstraße und AWG Tanneck <ul style="list-style-type: none"> • Das Aufnahmealter liegt zwischen 6 - 17 Jahre (im Einzelfall und nach genauer Prüfung kann davon abgewichen werden) • Der Betreuungszeitraum ist individuell nach Hilfebedarf, kann sich bis zum 21. Lebensjahr und darüber hinaus erstrecken
Personalschlüssel	<p>Pädagogik Regelangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haus Ruhrstraße und Haus Tanneck: 1 : 1,91 • Haus 1 und Jugendwohngemeinschaft 1 : 1,92 <p>Anteilig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung / Beratung / Rufbereitschaft • Psychologischer Dienst • Verwaltung • Hauswirtschaft / Technischer Dienst
Mitarbeiterqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschließlich pädagogische Fachkräfte mit Mindestqualifikation staatl. anerkannte/r Erzieher/in sowie Dipl. Sozialpädagoge/in, Dipl. Sozialarbeiter/in, Dipl. Pädagoge/in und Dipl. Heilpädagoge/in • Außerdem wird unser Team unterstützt durch: <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftskräfte • Haustechniker • Bundesfreiwilligendienstleistende/FSJ • Berufspraktikanten/Trainee

Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Haus 1 befindet sich auf dem Einrichtungsgelände • Haus Ruhrstraße, Haus Tanneck sind Außenwohngruppen in Olsberg <p>Die Wohngruppen verfügen über vollständig eingerichtete und ausgestattete Einzelzimmer sowie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnzimmer, Küche und Esszimmer • getrennte Sanitärbereiche • Büro und Bereitschaftszimmer
Außengelände	<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Einrichtungsgelände stehen ein Bewegungs- und Fitnessraum, ein Internetcafe, ein Bastel- und Werkkeller sowie heilpädagogische Spiel- und Therapieräume zur Verfügung. • Das Gelände ist parkartig angelegt und sehr weitläufig. Darauf befinden sich neben den Häusern der Wohngruppen die Reittherapieanlage, ein Volley- und Basketballplatz, ein multifunktionales Kleinspielfeld und eine Grillstelle.
Umgebung Olsberg	<ul style="list-style-type: none"> • Olsberg ist eine Ortschaft mit ca. 15.000 Einwohnern • Die Einrichtung liegt in zentraler Lage • Umfangreiche Schul- und Bildungsangebote • Differenziertes Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten • Anbindung an die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Marsberg und die Tagesklinik Meschede • Vielfältige Vereinsangebote • Verschiedene Freizeitmöglichkeiten z.B. Wintersport, Mountainbike, Wandern, Fußball, Tanzen, Judo, Kletterpark, Schwimmbad und v. m.
Qualitätsentwicklung	Indirekte Leistungen, zur Sicherung und Dokumentation der Leistungserbringung und zur Einhaltung der Qualitätsstandards.
Leistungsbereich	Beschreibung
Qualitätsdialog	<ul style="list-style-type: none"> • Der Qualitätsdialog gemäß Rahmenvertrag I des Landes NRW wird angestrebt
Qualitätsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (inkl. Leitlinien, Leistungsangebote, Qualitätsstandards, Prozesse etc.) • Jährliche Überprüfung der Konzeption • Umkonzeptionierung, wenn Bedarfe sich grundlegend ändern oder grundsätzliche Qualitätsmängel vorliegen • Dokumentation und Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus der Hilfeplanung und Förderplanung ergeben • Einhaltung der Strukturqualität im Rahmen der Gesamtkonzeption und den Richtlinien der Betriebserlaubnis
Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Kontakte zu und Kooperationen mit vergleichbaren Einrichtungen • Vernetzung und Kooperation mit Facheinrichtungen (Erziehungsberatung, Suchtberatung, Jugendämtern, Kliniken und ansässigen Therapeuten, Polizei, Schulen, Schulsozialarbeitern, Vereinen, etc.) • Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden • Enge Kooperation mit den örtlichen Schulen, Kinder- und Jugendlichentherapeuten und der Kinder- und Jugendpsychiatrien

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung
Regelangebot Kinder- und Jugendwohngruppen

Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Wöchentliche Team- und Fallbesprechungen mit Protokollen• Kollegiale Beratung / Fallsupervision• Team- und Einzelsupervision nach Bedarf• Jährliche Zielvereinbarungsgespräche
Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Stellenbeschreibungen• Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter/innen• Regelmäßige Mitarbeitergespräche• Fort- und Weiterbildungen / Inhouseschulungen
Partizipation und Beschwerdemanagement	<ul style="list-style-type: none">• Vermittlung von demokratischen Grundstrukturen durch altersadäquate Partizipation in allen Bereichen• Die Möglichkeiten der Beschwerdewege sind klar formuliert und allen bekannt